

### Kleine Anfrage mit Antwort

#### Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Frank Oesterhelweg (CDU), eingegangen am 16.04.2010

#### Übergriffe auf die Schachanlage Asse II - Was ist passiert, was ist zu tun?

Im Verlauf des sogenannten Anti-Atom-Trecks Anfang September 2009 ist es nach Berichten von Polizeibeamten, Mitarbeitern der Schachanlage und weiterer Personen in der Nacht vom 1. auf den 2. September 2009 zu Übergriffen auf die Schachanlage Asse II gekommen.

Zeugen sprechen hier von Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, Diebstahl, Beleidigungen und Bedrohung von Mitarbeitern und Polizeibeamten. Mitarbeiter der Schachanlage berichten, dass angesichts der widerrechtlichen Besetzung des Förderturmes die Bewetterung der Schachanlage ausgesetzt werden musste, obwohl Mitarbeiter im Schacht waren.

Von Anzeigen gegen die beteiligten Personen sowie offiziellen Reaktionen des Bundesumweltministeriums, des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) oder der Asse GmbH ist mir nichts bekannt. Von Anzeigen und Festnahmen seitens der Ordnungsbehörden ist mir ebenfalls nichts bekannt.

Angesichts der anstehenden Arbeiten und der geplanten Rückholung, Zwischenlagerung und Behandlung des eingelagerten Materials stellt sich die Frage, wie die Sicherheit auf der Schachanlage Asse II gewährleistet werden soll.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Was genau ist in der Nacht vom 1. auf den 2. September 2009 an und auf der Schachanlage Asse II passiert?
2. Kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Treck-Teilnehmern?
3. Ist das Schachtgelände widerrechtlich betreten worden?
4. Hat es Sachbeschädigungen gegeben?
5. Hat es Diebstähle gegeben?
6. Hat es Auseinandersetzungen zwischen Mitarbeitern und Besetzern gegeben?
7. Ist der Förderturm besetzt worden?
8. Ist seitens der für Asse II zuständigen Behörden und Betreiber Anzeige erstattet worden?
9. Welche Maßnahmen hat es seitens der Ordnungsbehörden gegeben?
10. Sind Personalien der Täter festgestellt worden?
11. Hat es Festnahmen gegeben?
12. In welcher Stärke waren Polizeikräfte vor Ort?
13. Hat es Medienkontakte und Medienberichte in dieser Angelegenheit gegeben?
14. Wie soll das Schachtgelände zukünftig gegen den Zutritt Unbefugter gesichert werden?
15. Wie viel Wachpersonal steht zur Verfügung, wie ist es ausgebildet?
16. Wie viel Polizeikräfte stehen innerhalb welcher Fristen im Ernstfall zur Verfügung?

(An die Staatskanzlei übersandt am 30.04.2010 - II/721 - 636)

**Antwort der Landesregierung**

Niedersächsisches Ministerium  
für Inneres, Sport und Integration  
- P 24.11 - 01425/2-5526/10 -

Hannover, den 22.06.2010

Zur Beantwortung der Kleinen Anfrage haben für den Geschäftsbereich des Ministeriums für Inneres und Sport die Polizeidirektion Braunschweig, für den Geschäftsbereich des Justizministeriums die Staatsanwaltschaft Braunschweig und für den Geschäftsbereich des Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie berichtet.

Auf Grundlage dieser Berichte stellt sich der in Rede stehende Geschehensablauf wie folgt dar:

Unter dem Motto "Mal richtig abschalten - auf nach Berlin" führte in der Zeit vom 29. August 2009 bis zum 3. September 2009 ein sogenannter Anti-Atom-Treck von Gorleben u. a. über Braunschweig, Salzgitter, Wolfenbüttel, Helmstedt, Morsleben und Magdeburg nach Berlin.

Verantwortlich für die versamlungsrechtliche Aktion mit unterschiedlicher Beteiligung an den einzelnen Tagesetappen und Aktionsorten zeichneten die Organisationen Bäuerliche Notgemeinschaft, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e. V., Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e. V., ausgestrahlt - gemeinsam gegen Atomenergie, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V., Campact e. V. und Robin Wood e. V..

Am 1. September 2009 führte der Treck, bestehend aus 35 Fahrradfahrern, 45 Traktoren und 44 weiteren Fahrzeugen vom Schacht Konrad in Salzgitter-Bleckenstedt aus über Wolfenbüttel und Sickinge zur Schachanlage Asse II in Remlingen.

Dort schlugen die Teilnehmer auf einem Areal südlich der Schachanlage ein Nachtquartier unter freiem Himmel auf, um am 2. September 2009 weiter in Richtung Morsleben, Sachsen-Anhalt, zu fahren.

Am späten Abend des 1. September 2009 kam es im Anschluss an die Hilfeleistung einer Funkstreifenwagenbesatzung für eine stark alkoholisierte Person auf der Kreisstraße 513, nahe der Schachanlage Asse, zu zunächst verbal aggressivem Verhalten einer Gruppe von ca. 50 Teilnehmern des Anti-Atom-Trecks gegenüber Einsatzkräften. Eine Person versuchte, die daraufhin zum Schutz der Schachanlage gebildete Polizeikette zu durchbrechen und leistete bei einer anschließenden Identitätsfeststellung Widerstand, wodurch zwei Polizeibeamte leicht verletzt wurden.

Die Lage beruhigte sich kurz danach durch Vermittlung eines Sprechers des örtlichen Anti-Atom-Forums. Eine zunächst beabsichtigte Ingewahrsamnahme der Person war nicht mehr erforderlich.

Gegen die Person leitete die Staatsanwaltschaft Braunschweig ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte sowie tateinheitlich begangener Körperverletzung ein.

Am 2. September 2010 sollte der Treck nach Angaben des Versammlungsleiters planmäßig um 10.00 Uhr vom Übernachtungsort abfahren. Entgegen dieser Aussage suchten aber gegen 9.40 Uhr ca. 80 bis 100 Treckteilnehmer, gefolgt von mehreren Traktoren, die Zufahrt zum Schachtgelände Asse auf. Dort wurde ein elektrisch angetriebenes Tor mit Muskelkraft mehrerer Personen aufgeschoben und das Betriebsgelände von ca. 40 bis 50 Demonstranten betreten. Das Rolltor blieb unbeschädigt.

Ein Befahren des Geländes mit den Traktoren konnte durch die anwesenden Polizeikräfte unterbunden werden.

Zehn Treckteilnehmer erkletterten sogleich den Förderturm und entrollten dort ein Transparent mit der Aufschrift „Stoppt das dreckige Atomgeschäft“. Die anderen Teilnehmer hielten sich währenddessen auf dem Gelände der Schachanlage, dort überwiegend im Eingangsbereich, auf und suchten Gespräche mit Betriebsangehörigen.

Durch die Asse-GmbH wurden entsprechende Sicherungsmaßnahmen, wie das Einstellen von Seilfahrten und das Schließen der Brandklappe, unverzüglich veranlasst.

Zu Auseinandersetzungen zwischen Besetzern und Mitarbeitern der Schachtanlage kam es nicht.

Ebenfalls gab es weder zum Zeitpunkt des Vorfalles noch im Zuge der späteren Ermittlungen Erkenntnisse zu Diebstählen oder Sachbeschädigungen.

Ein Ersuchen an die Polizei, die Demonstranten vom Gelände zu entfernen, wurde nicht gestellt.

Gegen 10.20 Uhr hatten alle Treckteilnehmer das Schachtgelände wieder verlassen und setzten den Treck um 10.30 Uhr in Richtung Schöppenstedt fort.

Weder die Asse-GmbH noch Betriebsangehörige oder das Bundesamt für Strahlenschutz haben Strafanzeigen erstattet oder Strafanträge gestellt.

Dieses vorangestellt, beantworte ich namens der Landesregierung die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1 bis 11:

Siehe Vorbemerkung.

Zu 12:

In der Nacht zum 2. September 2009 waren insgesamt 35 Beamtinnen und Beamte eingesetzt, die zum Teil aus dem Regeldienst alarmiert wurden.

Am Tag des 2. September 2009 betrug die Einsatzstärke insgesamt 14 Beamtinnen und Beamte.

Zu 13:

Medienvertreter waren vor Ort und berichteten regional.

Zu 14:

Es wurden seit September 2009 verschiedene baulich-technische sowie administrativ-organisatorische Maßnahmen umgesetzt, die den Zutritt Unbefugter erschweren oder verhindern sollen. Weitere Einzelheiten zu den konkreten Sicherungsmaßnahmen unterliegen der Vertraulichkeit.

Zurzeit läuft für die Schachtanlage Asse II ein Genehmigungsverfahren zum dortigen Umgang mit radioaktiven Stoffen gemäß § 7 StrlSchV. Eine der Genehmigungsvoraussetzungen ist ein entsprechendes Sicherheitskonzept zur Gewährleistung des erforderlichen Schutzes gegen Störmaßnahmen oder sonstige Einwirkungen Dritter.

Zu 15:

Zur Sicherung der Schachtanlage ASSE II ist ein Objektsicherungsdienst eingesetzt.

Die Anforderungen an einen Objektsicherungsdienst hinsichtlich der Organisation und Dienststärke sowie hinsichtlich der Ausbildung sind in der sogenannten OSD-Richtlinie (Bekanntmachung des BMU vom 4. Juli 2008 - RS I 6 - 13 151-6/17, GMBI 2008 S. 810 ff.) geregelt. Diese Richtlinie gilt ausdrücklich für Kernkraftwerke und sonstige kerntechnische Anlagen der höchsten Sicherheitskategorie. Auf andere Anlagen, die wie die Schachtanlage ASSE II einer niedrigeren Sicherheitskategorie zuzuordnen sind, wird die OSD-Richtlinie in Abhängigkeit vom Sicherheitsbedarf sinngemäß angewandt.

Zur Sicherung der Schachtanlage Asse wird Wachpersonal rund um die Uhr eingesetzt, dessen Stärke bei entsprechender Erkenntnislage in Absprache mit der Polizei erhöht wird.

Zur konkreten Stärke und der Ausbildung des Wachpersonals kann aus Vertraulichkeitsgründen keine Aussage getroffen werden.

Zu 16:

Es ist sichergestellt, dass erste Einsatzkräfte der Polizei auch zu taktisch ungünstigen Zeiten nach kurzer Zeit das Asse-Gelände erreichen. Durch die örtliche Nähe zur Stadt Braunschweig können darüber hinaus kurzfristig weitere Kräfte entsandt werden.

Angaben zu Stärken und Interventionszeiten betreffen einsatztaktische Festlegungen der Polizei und sind als „Verschlussache (VS)“ eingestuft, sodass hierzu nähere Angaben nicht gemacht werden können.

Uwe Schünemann